

Politik: Dr. Helder,
r und das Münster-
Westdeutschland:
chlaß; für Handel
Dortmund; Berliner
elde; für den Zono-
nen, Münster i. W.
Westf.
Zeno-Gesamtauflage

Heinrich Schmitt,
an Gelder, Bocholt
Schulstraße 14.
gültig —
36.
78.
10. — Allgemeine
ng, Borken: 3079;
ener Zeitung: Dül-
1768; — Kreis-
sche Volkszeitung,
g (Lingen, Papen-
rondorf: 2464; —
Bocholt: 6160; —
usdellen: 2284; —
3.

Cella.

er
ftaltungen.

Bocholt 1878.
n Verhinderung
werden.
gruppenleiter.

e 19
se sehens-

anlagen.

ges. gesch.)

gen

edow

ellt aus reinen

bringen nicht

schweren zum

Drüsen-system.

ack. = 5 Orig.

ie sich an

g bei München.

od. Basedow.

r. 340 ist am 10.

arl Braun. So

taun ist alleine

das bisher die

un, Bocholt fort-

ig. 10. 1934:

ig geb. Steffen,

nille geb. Braun

r. 317er 2 und 3

41335

Bocholt.

ben I

2) 3tr. Stun-

draucht, Marke

41:65

chine, 8 3tr.

maschine,

maschine,

Motor, au

ndemäß 5300

uf Werthebr. 27

zweifeln

an

aus-

fall im

, Sie fin-

ofort zahl-

durch eine

anzeige

gebend ver-

tung. Für

können

hrlich

ne Sa-

ort zu

chen.

Zeno-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Vertriebsort: Dortmund

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 193

Montag, den 15. Juli 1935

Jahrgang 1935

Das deutsche Volk grüßt die britischen Gäste.

Ich bin der Meinung, daß es keine Körperschaft oder Organisation gibt, die geeigneter wäre, den Deutschen die Hand der Freundschaft entgegenzustrecken, als die ehemaligen Frontkämpfer, die im Weltkrieg gegen sie gekämpft und die das alles jetzt vergessen haben. Mit diesen Worten hat der Prinz von Wales am 11. Juni auf der Jahresversammlung der größten britischen Frontkämpfervereine, „British Legion“, die tiefe, schicksalhafte Bedeutung gekennzeichnet, die in der Annäherung der ehemals feindlichen Frontkämpfer zugleich auch für das Verhältnis ihrer Nationen zueinander begründet liegt. Wir stellen mit Genugtuung fest, daß der Appell, den der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, in Königsberg an die Frontsoldaten der Welt gerichtet hat, auch in England die Erkenntnis lebendig werden ließ, daß eine Verständigung der Völker darstellte. Der gleich die beste Voraussetzung für die Verständigung der Völker darstellte. Der Besuch deutscher Frontsoldaten in England, der erste internationale Frontkämpferkongreß in Paris, der herzliche Verlauf des Aufenthaltes französischer ehemaliger Kriegsgenossen in Stuttgart und ihrer deutschen Kameraden in Frankreich zeigen, daß das Eis zwischen den Kameraden von hüben und drüben inzwischen geschmolzen ist.

Eine besondere Bedeutung kommt dem Besuch der britischen Frontkämpfer zu, die gestern in Berlin eingetroffen sind. Die Vertreter der „British Legion“ erwidern damit den Besuch, den im vergangenen Monat deutsche Soldaten in England abgestattet haben. Diese englischen Gäste werden mit nicht minder kameradschaftlicher Herzlichkeit von den deutschen Frontkämpferverbänden aufgenommen werden als die deutschen Frontkämpfer in England. Aber nicht nur die deutschen Frontkämpferverbände grüßen die Gäste, sondern das ganze deutsche Volk heißt sie herzlich willkommen, weil es in derartigen Besuchen alter Soldaten aus fremden Ländern einen wertvollen Beitrag erblickt, die Bande von Volk zu Volk enger zu knüpfen. Der richtige Soldat ist normalerweise nie Politiker gewesen, sondern hat seine Aufgabe einzig und allein im Soldatendienst gesehen, und so kann man einem derartigen Soldatenbesuch auch niemals eine rein politische Bedeutung beimessen, wie es die englischen Gäste wahrscheinlich auch zurückweisen würden, wenn sie als politische Gesandten gemeldet würden. Die Bedeutung des englischen Besuchs liegt in etwas, was sehr viel wichtiger und wertvoller ist. Hemmungen von Mensch zu Mensch und von Volk zu Volk, wie sie nach einem Kriege, wie dem von 1914-1918 verständlich sind, müssen verschwinden, und das am ehesten zwischen den alten unmittelbaren Gegnern, die ehrenvoll die Klingen gekreuzt haben. Mit anderen Worten: eine neue Atmosphäre, die frei ist von den Nachwirkungen des Krieges. Und dazu können derartige Frontkämpferbesuche mit beitragen wie kaum etwas anderes. Und wenn man will, dann ist das allerdings ein politisches Argument, denn die Politik Europas wird allzusehr beherrscht von einem Mißtrauen, das in sehr vielen Fällen der Berechtigung entspringt.

Und leider ist es gerade das nationalsozialistische Deutschland, das häufig nur zu gern irgendwelcher dunklen Mächten verdächtig wird. Bei einer Reise durch ganz Deutschland werden sich die englischen Soldaten von der Stimmung des deutschen Volkes und auch von den Mächten des Nationalsozialismus durch eigenen Augenschein überzeugen können, und sie, die ohne vorherige politische Absicht nach Deutschland gekommen sind, werden unvorbelastet auch ihre Folgerungen aus dem Gesehenen und Erlebten ziehen. Und das ist das, was uns Deutsche an diesem Besuch englischer Soldaten freut, denn wir haben den britischen Blick des Ausländers nicht zu fürchten, das ist der Grund, weswegen wir die englischen Frontkämpfer besonders herzlich willkommen heißen.

Ein weiterer Punkt spricht dabei mit. Die Generation der Frontkämpfer ist dazu berufen, die Jugend heranzuziehen. Ihre Ansichten werden somit zu denen des neuen Geschlechts, ihre Auffassungen übertragen sich auf die neue Generation und ihre Eindrücke werden zu denen derer, die nach uns kommen. Und weil dem so ist, ist es gut, wenn der alte Frontkämpfer — ganz allgemein gesprochen — nach dem Weltkrieg auch die Länder und das Volk der ehemaligen Gegner kennenlernt, damit der Friede wirklich und von Dauer wird.

Wir grüßen die englischen Frontkämpfer, weil wir Deutsche überzeugte Anhänger einer europäischen Friedensidee sind, und wir hoffen, daß unsere englischen Gäste sich an Ort und Stelle von der Wahrheit dieser unserer Behauptung überzeugen. Damit wird dieser englische Frontkämpferbesuch zugleich auch zu einer Förderung der neu aufzunehmenden zwischenstaatlichen Beziehungen, die sich aufbauen sollen auf den Begriffen der gegenseitigen Achtung, der Ehre, Freiheit und Gleichberechtigung.

Die Abordnung englischer Frontkämpfer in Deutschland.

Der erste Besuch der Vertreter der British Legion. — Ein 10tägiger Aufenthalt.

Herzlicher Empfang.

DNB Berlin, 14. Juli.

Am 8. Juli 1934 richtete der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, von Königsberg aus einen Appell an die Frontkämpfer der anderen Länder zu gemeinsamer Arbeit für den Frieden der Welt. Nachdem nun ein Jahr seit diesem Appell vergangen ist und nachdem vor einem Monat der englische Thronfolger einen englischen Frontkämpferbesuch in Deutschland befohlen hatte, trafen am Sonntagmittag als erste offizielle Vertreter fünf Mitglieder der British Legion, des größten englischen Frontkämpferverbandes, der 1½ Millionen Mitglieder umfaßt, in Berlin ein.

Bereits um 16 Uhr war der Bahnhof auf dem Bahnhof Friedrichstraße von Angehörigen der Frontkämpferverbände und der nationalsozialistischen Gliederungen sowie zahlreicher deutscher Frontkämpfer und Mitglieder der englischen Kolonie dicht besetzt. Auch eine große Zahl von Pressevertretern und Pressephotographen aus aller Welt hatte sich eingefunden. Man bemerkte hier u. a. als Vertreter des Reichsführers von Ribbentrop Dr. Stahmer, als Vertreter des Reichsführers der NSDAP von Kessel, als Vertreter des Bundesführers des NSDF Hauptmann a. D. von Bary und Dr. von Schmidt-Pauly, sowie im Auftrage des Reichskriegsverbundes Ruffhäuser Stadtsführer Major von Beer und Oberleutnant von Matzsch.

Die Menge begrüßte die englischen Abordnungen mit Heilrufen und dem Deutschen Gruß. Die deutschen Abordnungen hießen ihre englischen Kameraden auf das herzlichste in der Reichshauptstadt willkommen. Der Führer der englischen Abordnung, Major F. W. C. Fetherstone-Godley, stellte darauf seine Landsleute vor. Vom Bahnhof Zoo ab hatten bereits im Auftrage des Reichsführers von Ribbentrop Dr. Kugler sowie Vertreter der deutschen Verbände den englischen Gästen das Ehrengeleit gegeben.

Vor dem Bahnhof Friedrichstraße stand die Menge Kopf an Kopf. Mit erhobener Hand grüßten die Deutschen, unter denen sich sehr viele Frontkämpfer mit Orden und Ehrenzeichen befanden, die englischen Gäste, die ebenfalls ihre Orden und Kriegsauszeichnungen angelegt hatten. Sichtlich bewegt dankten die englischen Frontkämpfer für diese überaus herzliche Aufnahme, die ihnen hier von der Bevölkerung der Reichshauptstadt bereitet wurde.

Auch bei der Abfahrt vom Fernbahnhof Friedrichstraße begrüßte die Menschenmenge die englischen Gäste, die sich nun von hier aus sofort nach dem Hotel „Kaiserhof“ begaben, wo sie während ihres Berliner Aufenthaltes als Gäste der deutschen Frontkämpferverbände Wohnung nehmen.

Im Empfangsraum des Hotels hieß der Reichsführer der NSDAP, Oberleutnant, die offizielle Abordnung der British Legion willkommen und wünschte ihnen einen angenehmen und erfolgreichen Aufenthalt in der Reichshauptstadt.

Ein Frontkämpfergruß aus Kalkutta.

DNB Berlin, 14. Juli.

Anlässlich des Besuchs der offiziellen Abordnung der British Legion in Berlin lief am Sonntag ein Begrüßungsgramm aus Kalkutta ein, das vom dortigen deutschen Frontkämpferverband und der englischen Ex-Service-Association gemeinsam abgefaßt war. In diesem Telegramm gaben die deutschen und englischen Frontkämpfer, die sich in Kalkutta zu einem gemeinsamen Abend im Deutschen Klub zusammengefunden hatten, ihrer aufrichtigen Hoffnung Ausdruck, daß die Zusammenkunft in Berlin dazu beitragen möge, die Verständigung zwischen den beiden Völkern zu fördern, um den Frieden in der Welt zu sichern.

Das Programm des Frontkämpferbesuches.

▼ Berlin, 14. Juli.

Das Programm für den Deutschlandbesuch der britischen Frontkämpfer, der vom 14. bis 23. Juli dauert, sieht folgendes vor:

Am Montag, dem 15. Juli, um 11 Uhr werden die englischen Gäste am Grennmal einen Kranz niederlegen. Um 11.30 Uhr findet im Hotel Kaiserhof ein Frühstück statt, bei dem der Reichsführer von Ribbentrop die Abordnung begrüßt wird. Um 16.45 Uhr werden die englischen Gäste die Gräber ihrer in deutscher Kriegsgefangenschaft gestorbenen Kameraden in Stahnsdorf besuchen. Ein Empfang im Hause des Reichsführers von Ribbentrop beschließt den Tag.

Am Dienstag, dem 16. Juli, findet ein Besuch bei der Bundesleitung der Deutschen Frontkämpferverbände statt. Um 19 Uhr begeben sich die Gäste im Flugzeug nach Hamburg, wo um 21 Uhr ein Empfang und Abendessen im Uhlendorfer Fräuleinhaus vorgesehen ist.

Am Mittwoch, 17. Juli, erfolgt ein Besuch des Tierparks Hagenbeck, an den sich um 10 Uhr eine Hafenrundfahrt anschließt. Nach einem Frühstück auf einem Dampfer der Japan um 13 Uhr wird der schwimmenden Jugendherberge „Hein Godewin“ um 15 Uhr ein Besuch abgestattet, worauf um 17 Uhr der Rückflug nach Berlin erfolgt.

Der 14. Juli in Frankreich.

Mehr als 600 Militärflugzeuge über Paris. — Riesige Kundgebungen.

Der Nationalfeiertag ohne ernste Zwischenfälle.

(!) Paris, 14. Juli.

Der Nationalfeiertag hat in ganz Frankreich in den Abendstunden des Samstag mit dem üblichen Tanz auf offener Straße und allerhand Volksbelustigungen begonnen. Zu solchen Zwischenfällen ist es bisher nur in Paris und Lille gekommen, wo Anhänger der beiden Fronten aneinander gerieten. Die Polizei konnte jedesmal mühelos die Ordnung wiederherstellen.

Aus den von den verschiedenen Blättern veröffentlichten Erklärungen führender Persönlichkeiten der verschiedenen politischen Tendenzen geht unverkennbar der allgemeine Wunsch nach einer tiefgreifenden Erneuerung des gesamten politischen, wirtschaftlichen

und sozialen Lebens hervor.

Die Nationalfeier, die am heutigen Vormittag mit großen Truppenparaden in Paris und in allen bedeutenden Garnisonstädten des Landes offiziell eingeleitet wurde, wurde am Nachmittag und Abend mit den Aufmärschen der rechtsstehenden Verbände am Triumphbogen und denen der Volksfront am Bastille-Platz fortgesetzt.

Die Truppenparade in Paris vor dem Präsidenten der Republik und den Mitgliedern der Regierung hatte eine riesige Menge angezogen. Die Militärattachen der verschiedenen Länder wohnten in Uniform dem militärischen Aufmarsch bei, währenddessen mehr als 600 Flugzeuge in sieben Geschwadern über der Hauptstadt kreuzten.

Die politischen Aufmärsche, soweit sie in den verschiedenen Städten der Provinz im Anschluß an die Truppenparaden stattfanden, sind nach den bisher vorliegenden Berichten ohne jeden Zwischenfall verlaufen, mit Ausnahme von Limoges, wo eine Verteilung von Feuerkreuzern und ehemaligen Frontkämpfern, die am Gefallenendenkmal Kranzspenden niederlegten, von linksstehenden Verbänden gegen den Führer der französischen nationalen Bewegung, dabei kam es vor dem Ehrenmal zu Zusammenstößen, bei denen einige Teilnehmer verletzt wurden. Die Polizei griff rechtzeitig ein und verhinderte dadurch größere Unfälle. Eine Person wurde festgenommen.

In Paris haben in den ersten Nachmittagsstunden die Aufmärsche der Volksfront am Bastille-Platz begonnen. Die Feuerkreuzer und andere rechtsstehende Verbände waren gegen 16 Uhr am Denkmal des Unbekannten Soldaten aufmarschiert. Die Beteiligung auf beiden Seiten war außergewöhnlich groß. Nach den ersten Schätzungen sind allein mehrere hunderttausend Kundgeber zum Bastille-Platz geströmt. Der starke polizeiliche Ordnungsdienst brauchte bisher nicht einzugreifen, da die Leiter der Kundgebung von sich aus für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgten. Als der Aufmarsch vom Bastille-Platz zum Platz der Nation begann, wurden zahlreiche Kränze gegen den Faschismus, besonders gegen den Führer der Feuerkreuzer, Oberst de la Rocque, laut. Die Ordner schritten jedoch sofort ein. Unter dem Gelang der Marseillaise und der Internationale bewegte sich ein riesiger Zug durch die von Polizeiketten hart gesicherten Straßen. Die Teilnehmer, die den verschiedenen politischen und gewerkschaftlichen Richtungen von den Kommunisten bis zu den Radikalsocialisten angehörten, führten viele Plakate mit, auf denen ihre Forderungen verzeichnet waren.

Als Auftakt zu den Aufmärschen der Volksfront fand am Sonntagvormittag im Vélodrome eine von Tausenden besuchte Versammlung statt, die sich als „Fest des Friedens und der Freiheit“ bezeichnete. Vertreter sämtlicher Vorkriegsgruppen aus ganz Frankreich ergrieffen das Wort, um dem „Faschismus“ den Kampf anzuliegen.



So feierten die Pariser den Nationalfeiertag.

Wie es auf unserem Bild, einer Aufnahme von früher, gezeigt wird, so begingen auch in diesem Jahr die Pariser trotz aller innerpolitischen Hochspannung den Nationalfeiertag mit Tanz und anderen Volksbelustigungen in den Straßen der Stadt. (Archivbild).

und um ihren Willen zu bekunden, die Ergebnisse der großen Revolution nicht gefährden zu lassen.

Dem Aufmarsch der sogenannten nationalen Verbände am Triumphbogen wohnte u. a. der Kriegsminister Fabry bei. Hinter den Schwerkräften marschierten die Mitglieder der Solidarität Frankreich. Der Zug wurde von der Menge, die die Straße säumte, mit Beifall begrüßt.

Botschafter Francois-Poncet über die deutsch-französische Verständigung.

DNB Paris, 14. Juli.

Der französische Botschafter in Berlin, Francois-Poncet, empfing in den Räumen der Berliner Botschaft anlässlich des französischen Nationalfeiertages die Mitglieder der französischen Kolonie. In seiner Ansprache verweilte er auf der Botschaft gegen die Behauptung, daß Frankreich im Weltkrieg begriffen sei. Frankreich leide nur

unter den fruchtbringenden Wehen des Neubaus. Frankreich mache gegenwärtig einen neuen Tag, die im Laufe seiner Geschichte stets das Beispiel eines neuen Aufschwungs gewesen seien. Auf die Dauer könne Frankreich keine Vergewaltigung seines Gleichgewichtsempfindens und seiner Humanitätsansprüche dulden. Was gestern war, werde auch morgen bleiben. In dem letzten Wirrwarr lasse Frankreich seine Ideale nicht fallen.

Unsere Hoffnung, fuhr der Botschafter fort, daß Frankreich und Deutschland eines Tages zur Verständigung kommen werden, bleibt lebendig. Unsere Sorge, unsere wesentlichen Belange zu wahren und eine alte Freundschaft nicht gefährden zu lassen, verhindert uns nicht, den innigen Wunsch auszudrücken, daß endlich mit unserem großen Wunsch nach Frieden, Beziehungen gegenseitiger Rücksichtnahme und Achtung zu bilden. Einige Anzeichen haben im Laufe der letzten Wochen den bewußten Himmel etwas erhellt. Mit dem Bürgermeister von Lyon, der kürzlich eine Abordnung ehemaliger deutscher Frontkämpfer empfing, begrüßte wir diese „erste Schwalbe“ als Boten einer besonderen Jahreszeit.

Schwerer Autounfall des österreichischen Bundeskanzlers.

Frau Schuschnigg tödlich verunglückt.

× Wien, 13. Juli.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat auf der Fahrt nach seinem Urlaubsort in der Nähe von Eibelsberg bei einem schweren Kraftwagenunfall erlitten. Der Wagen des Bundeskanzlers stieß, vermutlich infolge Sonneneinstrahlung des Kraftwagenführers, der die Nacht über den Wagen verlor, gegen einen Baum. Der Bundeskanzler wurde aus dem Wagen geschleudert, blieb unverletzt, erlitt aber einen Nervenschlag. Die Gattin des Bundeskanzlers, Frau Herma Schuschnigg, wurde schwer verletzt und getötet, der Sohn leicht. Von den Begleitpersonen trug der Fahrer lebensgefährliche Verletzungen davon; ein Kriminalbeamter wurde leicht verletzt. Die Verunglückten wurden dem Krankenhaus in Linz zugeführt.

Aus Linz wird gemeldet, daß der Bundeskanzler sich soweit erholt hat, daß man ihm Mitteilung von dem Tode seiner Gattin machen konnte. Der Bundeskanzler hat jede Erinnerung an den Hergang der Ereignisse, ja sogar an die Tatsache des Unfalls selbst, verloren. Der Sohn des Bundeskanzlers, der starke Verletzungen im Gesicht erlitt, wurde operiert.

Der deutsche Gesandte von Wien, der Sonnabend mittags um 14.40 Uhr nach Berlin abgeflogen ist, hat noch kurz vor dem Start des Flugzeuges die Nachricht von dem schweren Unfall erhalten und vom Flugplatz aus ein Beileidstelegramm an den Bundeskanzler gerichtet.

Das Kraftwagenunglück des Bundeskanzlers ereignete sich gegen 13 Uhr. Bei dem Wagen handelt es sich um einen geschlossenen achtzylinderigen Kustro-Daimler-Wagen. Während Frau Dr. Schuschnigg auf der Stelle tot war, hatte der Bundeskanzler das Glück, daß eine Wagenartillerie aufsprang und er auf eine Weise neben der Straße geschleudert wurde. Eine amtliche Darstellung des Unglücks liegt noch nicht vor.

Bundeskanzler Schuschnigg hat sofort nach Erhalt der Nachricht vom Tode seiner Frau den Wunsch geäußert, sogleich zu der Leiche seiner Frau gefahren zu werden. Er fuhr dann nach Eibelsberg bei Linz und verweilte etwa eine Viertelstunde an der Bahre. Darauf kehrte er in das Krankenhaus nach Linz zurück. Die Leiche wurde in Linz in der Carmeliter-Kirche aufgebahrt. Bundespräsident Miklas hat sich ebenfalls nach Linz begeben.

Der Gesundheitszustand des Bundeskanzlers ist zwar relativ gut, doch hat er einen schweren Nervenschlag erlitten, und man rechnet damit, daß er einen längeren Erholungsurlaub antreten muß. Witzkanzler Fürst Starhemberg wurde tele-

graphisch aus Stalien, wo er zur Zeit auf Urlaub weilte, nach Wien zurückgerufen. Man nimmt an, daß er in Vertretung von Dr. Schuschnigg die Leitung der Regierung übernehmen wird.

Wie das österreichische Telegraphenkorrespondenzbüro meldet, hat der Sicherheitsdirektor von Oberösterreich, Graf Reventer, der Gattin des Bundeskanzlers einen tiefempfindlichen Nachruf gewidmet, in dem er mit Nachdruck feststellte, daß ein fremdes Verschulden an dem tragischen Unglück nicht vorliegt.

Der Wagenführer Schuschniggs wird vernommen.

Verlagen der Steuerung die Ursache des Unglücks.

DNB Wien, 14. Juli.

Der Generalsekretär der Vaterländischen Front, Oberst Adam, gab heute Nacht ergänzend bekannt, daß der Fahrer des Autos, mit dem Bundeskanzler Schuschnigg verunglückte, vernommen werden konnte. Er stellte entschieden in Abrede, von einem Unwohlsein befallen worden zu sein. Es ist, wie Oberst Adam mitteilte, mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß ein Sicherheitsmangel des Kraftwagens die Ursache des Unglücks ist. Der zerschmetterte Wagen wird von der Verkehrssituation der Wiener Polizeidirektion für das Kraftfahrzeugwesen untersucht werden.

Der für Sonnabend angelegte Ministerrat fand nicht statt, da sich das Befinden des Bundeskanzlers Schuschnigg so weit gebessert hat, daß er in den verschiedenen staatlichen Angelegenheiten selbst Anordnungen treffen kann.

Frau Schuschnigg nach Wien übergeführt.

DNB Wien, 14. Juli.

Nachdem am Vormittag in Linz für die verunglückte Gattin des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg mehrere Trauergottesdienste, an denen auch Bundespräsident Miklas teilgenommen hatte, abgehalten worden waren, erfolgte die Überführung der Leiche nach Wien. Auf dem Wiener Bahnhof hatte die gesamte Bundesregierung unter Führung der Leiche den Fürst Starhemberg empfangen. Als erster entließ der Fürst Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, dem die Leiche übergeben wurde. Der Bundeskanzler erneuert das Mitgefühl der österreichischen Bevölkerung zum Ausdruck brachte. Auf dem Bahnhof fand sodann eine stille Einsegnung statt. Darauf wurde der Sarg in einem Gedecktenwagen durch ein dichtes Spalier der österreichischen Verbände Wiens zur Pfarrkirche nach Hietzing übergeführt. Hinter dem Sarge schritten die Mitglieder der Regierung. Auf dem ganzen Wege stand die Menge tiefgedrückt und grüßte den Trauerzug entzückend.

Die Beilegung der sterblichen Überreste von Frau Schuschnigg findet am Dienstag um 15 Uhr statt.

Amerikanisch-sowjetrussische Handelsvereinbarung.

Die Sowjetunion erhält die Meistbegünstigung.

× Washington, 13. Juli.

Zwischen den Regierungen der Vereinigten Staaten und der Sowjetunion ist durch einen am Samstag veröffentlichten Notenaustausch eine handelspolitische Vereinbarung getroffen worden, durch die die Schwierigkeiten, die sich bisher der Gewährung der Meistbegünstigung an die Sowjetunion entgegenstellten, aus dem Wege geräumt wurden. Die Sowjetunion hat sich verpflichtet, in den nächsten zwölf Monaten Waren im Werte von 80 Millionen Dollar in den Vereinigten Staaten einzukaufen. Als Gegenleistung hat die amerikanische Regierung Sowjetrußland in die Reihe der meistbegünstigten Nationen aufgenommen.

Bei dem Abkommen handelt es sich um den ersten Handelsvertrag zwischen den beiden Ländern seit 18 Jahren. Die Regelung bedeutet einen großen Erfolg für die Sowjetunion, da die Frage der russischen Schulden

durch das Abkommen in keiner Weise berührt wird. Die Vereinigten Staaten sind ihrem Grundgesetz treu geblieben und haben nicht den Versuch gemacht, Handelsvorteile gegen Konzeptionen in der Schuldenfrage einzuhandeln. Sie haben sich mit der Sowjetrussischen Zustimmung begnügt, daß die Ausfuhr von den Vereinigten Staaten nach Sowjetrußland, die während der letzten drei Jahre durchschnittlich nur 12 Millionen Dollar betrug, im nächsten Jahr auf 30 Millionen Dollar gesteigert werden soll. Jedwelsche Abmachungen über die Schulden sind dagegen nicht zustande gekommen. Die Sowjetunion kann daher auf Grund des sog. Johnson-Vlts ihre Einkäufe in den Vereinigten Staaten nur gegen bar tätigen. Von dem Abschluß eines regelrechten Handelspactes hat man in dem vorliegenden Falle abgesehen, da diese Form, wie man hier erklärt, nicht auf Regierungen paßt, die wie Rußland alle Einfuhr kontrollieren und daher Zölle nicht erheben. Die Sowjetunion ist aber praktisch den meistbegünstigten Ländern nunmehr gleichgestellt und erhält die Vorteile der amerikanischen Handelsverträge mit Haiti, Belgien, Brasilien und Schweden.

Deutsche Ehrung für das portugiesische Heer.

Rückgabe einer im Weltkrieg erbeuteten Fahne. Herzliche Worte für Deutschland.

DNB Lissabon, 13. Juli.

Der deutsche Gesandte in Lissabon, Dr. H. von Hungen, übergab dem portugiesischen Außenminister General Carmona ein Schreiben, in dem die deutsche Regierung die Ehrendenken anlässlich der Rückgabe einer im Weltkrieg erbeuteten Fahne. Herzliche Worte für Deutschland.

An dem Empfang, bei dem eine Kompanie Infanterie die Ehrendenken erwies, nahmen Kriegsminister Barros e Sousa, Außenminister Armando Monteiro und eine eigene aus Südpotugal eingetroffene Offiziersabordnung des 4. Infanterie-Regiments unter Führung des Regimentskommandeurs teil.

Bei der Uebergabe der Fahne führte der Gesandte u. a. aus, die deutsche Regierung und insbesondere der Reichsministerpräsident erachteten es als eine patriotische und ritterliche Pflicht, diese Fahne, die zwischen toten Soldaten des Regiments aufgefunden und mit deren Blut benetzt war, dem Lande zurückzugeben, dem diese tapferen Krieger angehörten.

Präsident Carmona dankte herzlich bewegt für diesen Akt deutscher Ritterlichkeit, der lebendigen Widerhall im

Vor 100 Jahren und heute.

Die grandiose Entwicklung des deutschen Eisenbahnwesens.

Eröffnung der Reichsbahnausstellung in Nürnberg.

DNB Nürnberg, 14. Juli.

Die große Reichsbahnausstellung in Nürnberg wurde am Sonntagvormittag durch den Reichsverkehrsminister Freiherrn von E. H. A. B. nach feierlich eröffnet. Man sah neben den Vertretern der Reichsregierung, der NSDAP und der Reichsbahn Abordnungen des Reichsheeres, der Landespolizei und der Wirtschaft. Die Feier wurde eingeleitet mit dem Festmarsch von Richard Strauß. Dann hielt Generaldirektor Dr. Dörp, Müller die Begrüßungsansprache. Er führte u. a. aus: Es war an einem rauhen Dezembertage des Jahres 1835, als eine aus England bezogene Lokomotive ihren Dienst auf der sechs Kilometer langen Straße Nürnberg-Güthaus aufnahm.

Wer hatte damals geglaubt, daß in 100 Jahren 25 000 Lokomotiven auf 69 000 Kilometer Eisenbahnen in Deutschland im Reichs- und Privatdienst laufen würden.

Im kommenden Herbst soll eine große Jubel- und Dankesfeier an diesen Segen erinnern, der von Nürnberg-Güthaus ausging. Die heutige Ausstellung soll ein Vorläufer sein für den kommenden Dankfesttag ganz Deutschlands. Wir haben in den Ausstellungshallen alles zusammengetragen, was uns an die große Vergangenheit erinnert und hinzugefügt, was eine hundertjährige Entwicklung aus jenen ersten Anfängen geschaffen hat.

Die leider im Unverstand verstrickte erste Lokomotive haben wir getreulich nachgebildet wiedererstehen lassen.

Aus ihren 40 Pferdestärken, 40 Kilometer Höchstgeschwindigkeit auf der 6 Kilometer langen Strecke sind jene gigantischen Dampflokomotiven von 3000 Pferdestärken und Geschwindigkeiten von 175 Kilometerstunden geworden, die eine Laufstrecke von über 300 Kilometer ohne Halt durchziehen können. Dem damaligen Preis von 35 000 RM. steht der Wert von 200 000 RM. unserer modernen Dampfmaschinen gegenüber. Zu den Dampflokomotiven haben sich die elektrischen Lokomotiven mit 6000 PS Leistungsmöglichkeit gesellt. Dazu kommen noch Gleichstromdiesel-, elektrischer und diesel-hydraulischer Bauart, die den Jähren bereits bekannten „fliegenden Hamburger“ schlagen.

Hochwasserkatastrophe in China.

Weitere Durchbrüche.

DNB Shanghai, 13. Juli.

Das Hochwasser auf dem Gelben Fluß hat zwischen Kaifong und Tsinan zu weiteren Durchbrüchen geführt. Im Unterlauf des Flusses haben sich große Wassermengen und ergießen sich zum Teil in die Richtung nach dem Kaiserkanal, d. h. Strömen sie in das alte Flußbett, das in Nord-Kiangsu ausmündet. Die Fluten rächen auf diesem neuen Wege große Zerstörungen an. An den verfallenen Deichen des alten Flußlaufes wird fieberhaft gearbeitet. Erwähnenswert ist hierbei, daß vor zwei Tagen die deutsche Sachverständige auf die Möglichkeit der Rückkehr des Gelben Flusses in sein altes, südlich verlaufendes Flußbett hingewiesen hatten.

Das Hochwasser im Gebiet des Yangtsefflusses fordert immer mehr Opfer. Bei Tschang sind durch Deichbrüche über 100 000 Menschen obdachlos geworden. Der größte Teil der Stadt steht unter Wasser. Der Stadtteil Tschangtsien von Tsinan ist gleichfalls völlig überflutet. Im Hangang konnten sich die Bewohner noch rechtzeitig auf die Dächer flüchten.

Am Han-Fluß wurde die Stadt Fangtsching ein Opfer der Fluten. Viele Einwohner ertranken.

portugiesischen Volk finden werde und übergab die Fahne feierlich dem Kriegsminister.

Anschließend lud der deutsche Gesandte die Mitglieder der portugiesischen Regierung, die Regimentsabordnung sowie führende Persönlichkeiten der deutschen Kolonie und der NSDAP zu einem Essen ein.

Die von dem deutschen Gesandten Freiherrn von Hungen-Huene am Sonnabend im Schloß Belem dem Staatspräsidenten General Carmona überreichte Fahne des 4. portugiesischen Infanterieregiments, die von deutschen Truppen am 11. 4. 1918 auf dem Schlachtfeld von Armentières aufgefunden war, ist am Sonntag in feierlicher Form von dem portugiesischen Kriegsminister an den Kommandeur des 4. portugiesischen Infanterieregiments übergeben worden.

Bei der Uebergabe der Fahne hielt der Kriegsminister eine Ansprache, in der er u. a. ausführte, daß die Rückgabe der Fahne durch die deutsche Regierung nicht nur von großer Höflichkeit und Ritterlichkeit zeuge, sondern auch einen Beweis für die guten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Portugal darstelle.

Eine Offiziersabordnung wird die Fahne dem Militärmuseum in Lissabon übergeben.

Glückwunsch des Führers an Darré.

DNB Berlin, 14. Juli.

Der Führer sandte nachfolgendes Telegramm an Reichsminister Darré: „Lieber Parteigenosse Darré! Nehmen Sie zu Ihrem heutigen Geburtstag meinen herzlichsten Glückwunsch entgegen, verbunden mit meinem aufrichtigen Dank für Ihre geschäftliche Arbeit am deutschen Bauerntum.gez. Adolf Hitler.“

Nach Memeler Recht nicht zulässig.

DNB Rowno, 14. Juli.

Auf das Ersuchen des litauischen Appellationsgerichtshofes um Verhängung des Arrestes über Vermögensgegenstände der beiden memelländischen Geldinstitute Agria und Kreditverband hat das Amtsgericht in Rowno mitgeteilt, daß es sich nicht in der Lage sehe, diesem Ersuchen nachzukommen. Das memelländische Amtsgericht wird darauf hin, daß nur die memelländischen Gerichte für eine solche Verfügung zuständig seien und außerdem nach Memeler Recht ein Strafverfahren gegen juristische Personen nicht zulässig sei.

Rumänisches Getreide für Italien.

Proviand für die Afrika-Truppen.

DNB Bukarest, 14. Juli.

Der italienische Gesandte in Bukarest gab dem rumänischen Handels- und Industrieminister in einer Unterredung Mitteilung von dem Beischluß der italienischen Regierung, eine größere Menge rumänischen Getreides für die italienischen Truppen in Abessinien anzukaufen.

Aber hinter all diesen Erfolgen steht der Mensch. Für ihn und seine Wohlfahrt zu sorgen, ist die Hauptaufgabe jedes Unternehmens. Mit 20 Bediensteten fing die Ludwigsbahn Nürnberg-Güthaus an. Das war die Wiege des neuen Berufsstandes der Eisenbahner.

Heute hat die Reichsbahn einen aktiven Personalbestand von 660 000 Volksgenossen, dazu kommen 156 000 Eisenbahnbeamte, die mit 180 000 ehemaligen Eisenbahnarbeitern sich des Aufgabenfeldes erfreuen. Nimmt man dazu noch etwa 50 000 Bedienstete bei den Privatbahnen, so stellt sich das Heer der von den Eisenbahnen besoldeten Deutschen auf 1,2 Millionen. Einfließlich ihrer Angehörigen erhalten also etwa 3 Millionen Deutsche ihr Brot direkt aus dem Eisenbahnbetrieb.

Aber damit ist der Einfluß der Eisenbahnen auf die Volkswirtschaft des Landes noch nicht erschöpft. Für uns wagen die Arbeiter in den Stahlwerken die Schienen, in Lokomotiv- und Wagonbauanstalten baut eine große Arbeiterzahl unsere Fahrzeuge, in den Bergwerken graben wir uns die Bergleute unsere Kohle aus. Insgesamt verfrachten wir jährlich für durchschnittlich 1,5 Milliarden Reichsmark unseren Volksgenossen Arbeit und Brot.

Anschließend hieß Oberbürgermeister Liebel die Gäste willkommen und legte dann ein lebendiges Bild des Lebens zum deutschen Arbeiter der Fahrt ab, ohne dessen Wirken sich die hundertjährige Entwicklung der Eisenbahn nicht so großartig hätte gestalten können.

Nach dem Oberbürgermeister sprach der Reichs- und preussische Verkehrsminister Freiherr von E. H. A. B. über die Eisenbahn. Die Ausstellung, erklärte der Minister, soll ein Bild davon geben, was in Deutschland auf dem Gebiet des Eisenbahnwesens geleistet worden ist. Zeigen wird sie dem Besucher, was aus einer einfachen Idee im Laufe der Zeit mit Tatkraft und Arbeitswillen entwickelt werden kann. Sie wird ihm die Erkenntnis vermitteln, daß die weltumspannende Kraft der Schiene noch nicht gebrochen ist, daß der Verkehr nach wie vor ihrer Dienste dringend bedarf und daß auch heute noch die Eisenbahn die hervorragende Stellung unter allen Verkehrsmitteln einnimmt. Uns allen soll die Ausstellung ein Warnbild sein, weiterzuarbeiten und alle Kräfte anzupassen für nützliche Arbeit zum Wohle unseres geeinigten Vaterlandes. Das wollen wir dem Führer unseres Volkes und Vaterlandes geloben, indem wir seiner gedenken mit einem dreifachen Segel!

Der Reichsverkehrsminister erklärte dann die Ausstellung für eröffnet.

Ungezählte Leichen treiben im Strom.

Der Gelbe Fluß steigt weiter.

DNB Shanghai, 14. Juli.

Neue starke Regenfälle haben ein weiteres Steigen des Gelben Flusses verursacht. Zwischen Kaifong und Tsinan sind wiederum Deichbrüche erfolgt. Die Bewohner haben sich zu Zehntausenden auf Bäume und Hügel geflüchtet, um vor den mit großer Geschwindigkeit hereinbrechenden Fluten Rettung zu suchen.

Auch das Hochwasser der Yangtse hält unvermindert an. Ungezählte Leichen treiben flussabwärts. Aus dem Han-Fluß sind bisher 200 Leichen geborgen worden.

Die italienische Regierung hatte übrigens bereits vor einiger Zeit in Conkanga größere Schiffsladungen von Weizen und Mais für ihre Afrika-Truppen angekauft.

Ein holländisches Verkehrsflugzeug verunglückt.

DNB Amsterdam, 14. Juli.

Infolge Feststands verunglückte gestern morgen 9.30 Uhr auf dem Amsterdamer Flughafen ein holländisches Verkehrsflugzeug. Von den 15 Passagieren blieben 13 unverletzt, während zwei Engländer ums Leben kamen. Von der Besatzung wurden vier Mann getötet, der Steward blieb unverletzt.

11 Tote bei einem Autounfall.

Schreckliches Ende eines Sonntagsausfluges.

DNB Brüssel, 14. Juli.

Ein Autobus, der 20 Personen aus der Umgebung von Antwerpen in einem Ausflug nach Baarshertog (Holland) wobei in ihrem Wohnort befördern wollte, stürzte in Turnhout bei dem Versuch, einen Radfahrer auszuweichen, in einen Kanal. 11 Personen, darunter der Wagenführer, wurden getötet, die übrigen 10 konnten gerettet werden.

Neue Unruhen in Belfast.

Zwei Tote. — Militär wird eingesetzt.

× London, 14. Juli.

Die Unruhen in Belfast (Irland) vom vorigen Freitag haben sich in der Nacht zum Sonntag fortgesetzt. Es ist zu neuen schweren Zusammenstößen gekommen, bei denen Militär und Panzerwagen eingesetzt werden mußten. Zwei Personen wurden bei den Zusammenstößen so schwer verletzt, daß sie im Laufe der Nacht starben. Die Unruhen geben auf die Feindschaft zwischen den nationalistischen katholischen Irren und den englandfreundlichen protestantischen Irren zurück.

Windhose zerstört japanisches Dorf.

DNB Madrid, 14. Juli.

Das Dorf Fuentes de Valdepero bei Valencia wurde von einer Windhose zerstört. Die zum größten Teil aus Lehm gebauten Häuser der 1500 Einwohner. Nur die Kirche, die Burg sowie drei aus Stein gebaute Wohnhäuser sind erhalten geblieben. Auf der Landstraße nach Valdepero wurden starke Bäume entwurzelt und auf die Wohnhäuser geschleudert. Bei der Katastrophe sind, soweit bis jetzt festgestellt, eine Person getötet und mehrere verletzt worden. Der Materialschaden ist sehr erheblich.

Das Gehe

Von unse

Gabriele d. berühmter Krieges lenovofo, hat es in pps in Szene zu gebene Villa am Siebzighrige au „I Vittoria dort hat er jetzt schidit. Zunächst erf dem Duce überlar italienischen Tages drude, bei denen form eines Fliegen Wiebergabe einer Dann sah man in an der Gallerie C den Exemplaren d kommt aus einem extravaganzen Ete pagine del Libro tentato di morire hundert und l ten des Gef d'Annunzio, d ben.“

Ein erdichteter

Ich erzählt in der Blätter dieses Gehe habe: „Da hast du Lange Jahre habe gebüht, aber ichlie widerstehen können geben. Dem Ange schnitt angelächelt: — „Der Weg des der Weg der Woll ganze Leben d'Ann Todesahnung und zu sterben, umschaf das alles überstand den Reiz auskosten seines Geheimbuches verständlich in eine den Sachbeginn nicht sonder mit einem nungen aus dem Figuren der Geschi der Liebe, Tagebu Reflexionen, Der ge lebt und blickt, ein Dichtung und die Dichtung und Rebe genießt, ein Wollstiff die Frauen, den Pr der Sinne umfangt Genusses die Schöne selber spürt und sich Dichtung und Leben gefällig zu spiegele tentato di morire! diesem Manne ausg seine sprachverfähe, bete Sprache. Das und der Dichter zög „Das Stubium, das zu einem solchen Me verheißte, das Unausf

Das neue Buch fährlich besprochen ginnen fast alle mit Sprache und mit dichterischen Lebens Wenden un lich den Abstan tion von dem E lassen. Der Einst tend, auf die Literatur der Vorkämpfer eine unbedingten Weisam leidenschaftlichen Möl nen des Landes mit traf, die auch den ge nähert haben. Ab einandergegangen. E früher gemerkt, wen flieger und Großer nationalen Legende g man es. Die oberle Kirche hat das neue erschienen war, auf boten einen Acher Semmingslosigkeit de ruckstiel und blas Das war nicht ander Reiten wäre das ein einanderlehenden ein Reine Feder rührt sich für d'Annunzio

Das neue Buch fährlich besprochen ginnen fast alle mit Sprache und mit dichterischen Lebens Wenden un lich den Abstan tion von dem E lassen. Der Einst tend, auf die Literatur der Vorkämpfer eine unbedingten Weisam leidenschaftlichen Möl nen des Landes mit traf, die auch den ge nähert haben. Ab einandergegangen. E früher gemerkt, wen flieger und Großer nationalen Legende g man es. Die oberle Kirche hat das neue erschienen war, auf boten einen Acher Semmingslosigkeit de ruckstiel und blas Das war nicht ander Reiten wäre das ein einanderlehenden ein Reine Feder rührt sich für d'Annunzio

Das neue Buch fährlich besprochen ginnen fast alle mit Sprache und mit dichterischen Lebens Wenden un lich den Abstan tion von dem E lassen. Der Einst tend, auf die Literatur der Vorkämpfer eine unbedingten Weisam leidenschaftlichen Möl nen des Landes mit traf, die auch den ge nähert haben. Ab einandergegangen. E früher gemerkt, wen flieger und Großer nationalen Legende g man es. Die oberle Kirche hat das neue erschienen war, auf boten einen Acher Semmingslosigkeit de ruckstiel und blas Das war nicht ander Reiten wäre das ein einanderlehenden ein Reine Feder rührt sich für d'Annunzio

Das neue Buch fährlich besprochen ginnen fast alle mit Sprache und mit dichterischen Lebens Wenden un lich den Abstan tion von dem E lassen. Der Einst tend, auf die Literatur der Vorkämpfer eine unbedingten Weisam leidenschaftlichen Möl nen des Landes mit traf, die auch den ge nähert haben. Ab einandergegangen. E früher gemerkt, wen flieger und Großer nationalen Legende g man es. Die oberle Kirche hat das neue erschienen war, auf boten einen Acher Semmingslosigkeit de ruckstiel und blas Das war nicht ander Reiten wäre das ein einanderlehenden ein Reine Feder rührt sich für d'Annunzio

Das neue Buch fährlich besprochen ginnen fast alle mit Sprache und mit dichterischen Lebens Wenden un lich den Abstan tion von dem E lassen. Der Einst tend, auf die Literatur der Vorkämpfer eine unbedingten Weisam leidenschaftlichen Möl nen des Landes mit traf, die auch den ge nähert haben. Ab einandergegangen. E früher gemerkt, wen flieger und Großer nationalen Legende g man es. Die oberle Kirche hat das neue erschienen war, auf boten einen Acher Semmingslosigkeit de ruckstiel und blas Das war nicht ander Reiten wäre das ein einanderlehenden ein Reine Feder rührt sich für d'Annunzio

Das neue Buch fährlich besprochen ginnen fast alle mit Sprache und mit dichterischen Lebens Wenden un lich den Abstan tion von dem E lassen. Der Einst tend, auf die Literatur der Vorkämpfer eine unbedingten Weisam leidenschaftlichen Möl nen des Landes mit traf, die auch den ge nähert haben. Ab einandergegangen. E früher gemerkt, wen flieger und Großer nationalen Legende g man es. Die oberle Kirche hat das neue erschienen war, auf boten einen Acher Semmingslosigkeit de ruckstiel und blas Das war nicht ander Reiten wäre das ein einanderlehenden ein Reine Feder rührt sich für d'Annunzio

Das neue Buch fährlich besprochen ginnen fast alle mit Sprache und mit dichterischen Lebens Wenden un lich den Abstan tion von dem E lassen. Der Einst tend, auf die Literatur der Vorkämpfer eine unbedingten Weisam leidenschaftlichen Möl nen des Landes mit traf, die auch den ge nähert haben. Ab einandergegangen. E früher gemerkt, wen flieger und Großer nationalen Legende g man es. Die oberle Kirche hat das neue erschienen war, auf boten einen Acher Semmingslosigkeit de ruckstiel und blas Das war nicht ander Reiten wäre das ein einanderlehenden ein Reine Feder rührt sich für d'Annunzio

Das neue Buch fährlich besprochen ginnen fast alle mit Sprache und mit dichterischen Lebens Wenden un lich den Abstan tion von dem E lassen. Der Einst tend, auf die Literatur der Vorkämpfer eine unbedingten Weisam leidenschaftlichen Möl nen des Landes mit traf, die auch den ge nähert haben. Ab einandergegangen. E früher gemerkt, wen flieger und Großer nationalen Legende g man es. Die oberle Kirche hat das neue erschienen war, auf boten einen Acher Semmingslosigkeit de ruckstiel und blas Das war nicht ander Reiten wäre das ein einanderlehenden ein Reine Feder rührt sich für d'Annunzio

Das neue Buch fährlich besprochen ginnen fast alle mit Sprache und mit dichterischen Lebens Wenden un lich den Abstan tion von dem E lassen. Der Einst tend, auf die Literatur der Vorkämpfer eine unbedingten Weisam leidenschaftlichen Möl nen des Landes mit traf, die auch den ge nähert haben. Ab einandergegangen. E früher gemerkt, wen flieger und Großer nationalen Legende g man es. Die oberle Kirche hat das neue erschienen war, auf boten einen Acher Semmingslosigkeit de ruckstiel und blas Das war nicht ander Reiten wäre das ein einanderlehenden ein Reine Feder rührt sich für d'Annunzio

Das neue Buch fährlich besprochen ginnen fast alle mit Sprache und mit dichterischen Lebens Wenden un lich den Abstan tion von dem E lassen. Der Einst tend, auf die Literatur der Vorkämpfer eine unbedingten Weisam leidenschaftlichen Möl nen des Landes mit traf, die auch den ge nähert haben. Ab einandergegangen. E früher gemerkt, wen flieger und Großer nationalen Legende g man es. Die oberle Kirche hat das neue erschienen war, auf boten einen Acher Semmingslosigkeit de ruckstiel und blas Das war nicht ander Reiten wäre das ein einanderlehenden ein Reine Feder rührt sich für d'Annunzio

Das neue Buch fährlich besprochen ginnen fast alle mit Sprache und mit dichterischen Lebens Wenden un lich den Abstan tion von dem E lassen. Der Einst tend, auf die Literatur der Vorkämpfer eine unbedingten Weisam leidenschaftlichen Möl nen des Landes mit traf, die auch den ge nähert haben. Ab einandergegangen. E früher gemerkt, wen flieger und Großer nationalen Legende g man es. Die oberle Kirche hat das neue erschienen war, auf boten einen Acher Semmingslosigkeit de ruckstiel und blas Das war nicht ander Reiten wäre das ein einanderlehenden ein Reine Feder rührt sich für d'Annunzio

Das neue Buch fährlich besprochen ginnen fast alle mit Sprache und mit dichterischen Lebens Wenden un lich den Abstan tion von dem E lassen. Der Einst tend, auf die Literatur der Vorkämpfer eine unbedingten Weisam leidenschaftlichen Möl nen des Landes mit traf, die auch den ge nähert haben. Ab einandergegangen. E früher gemerkt, wen flieger und Großer nationalen Legende g man es. Die oberle Kirche hat das neue erschienen war, auf boten einen Acher Semmingslosigkeit de ruckstiel und blas Das war nicht ander Reiten wäre das ein einanderlehenden ein Reine Feder rührt sich für d'Annunzio

Das neue Buch fährlich besprochen ginnen fast alle mit Sprache und mit dichterischen Lebens Wenden un lich den Abstan tion von dem E lassen. Der Einst tend, auf die Literatur der Vorkämpfer eine unbedingten Weisam leidenschaftlichen Möl nen des Landes mit traf, die auch den ge nähert haben. Ab einandergegangen. E früher gemerkt, wen flieger und Großer nationalen Legende g man es. Die oberle Kirche hat das neue erschienen war, auf boten einen Acher Semmingslosigkeit de ruckstiel und blas Das war nicht ander Reiten wäre das ein einanderlehenden ein Reine Feder rührt sich für d'Annunzio

Das neue Buch fährlich besprochen ginnen fast alle mit Sprache und mit dichterischen Lebens Wenden un lich den Abstan tion von dem E lassen. Der Einst tend, auf die Literatur der Vorkämpfer eine unbedingten Weisam leidenschaftlichen Möl nen des Landes mit traf, die auch den ge nähert haben. Ab einandergegangen. E früher gemerkt, wen flieger und Großer nationalen Legende g man es. Die oberle Kirche hat das neue erschienen war, auf boten einen Acher Semmingslosigkeit de ruckstiel und blas Das war nicht ander Reiten wäre das ein einanderlehenden ein Reine Feder rührt sich für d'Annunzio

Das neue Buch fährlich besprochen ginnen fast alle mit Sprache und mit dichterischen Lebens Wenden un lich den Abstan tion von dem E lassen. Der Einst tend, auf die Literatur der Vorkämpfer eine unbedingten Weisam leidenschaftlichen Möl nen des Landes mit traf, die auch den ge nähert haben. Ab einandergegangen. E früher gemerkt, wen flieger und Großer nationalen Legende g man es. Die oberle Kirche hat das neue erschienen war, auf boten einen Acher Semmingslosigkeit de ruckstiel und blas Das war nicht ander Reiten wäre das ein einanderlehenden ein Reine Feder rührt sich für d'Annunzio

Das neue Buch fährlich besprochen ginnen fast alle mit Sprache und mit dichterischen Lebens Wenden un lich den Abstan tion von dem E lassen. Der Einst tend, auf die Literatur der Vorkämpfer eine unbedingten Weisam leidenschaftlichen Möl nen des Landes mit traf, die auch den ge nähert haben. Ab einandergegangen. E früher gemerkt, wen flieger und Großer nationalen Legende g man es. Die oberle Kirche hat das neue erschienen war, auf boten einen Acher Semmingslosigkeit de ruckstiel und blas Das war nicht ander Reiten wäre das ein einanderlehenden ein Reine Feder rührt sich für d'Annunzio

Das neue Buch fährlich besprochen ginnen fast alle mit Sprache und mit dichterischen Lebens Wenden un lich den Abstan tion von dem E lassen. Der Einst tend, auf die Literatur der Vorkämpfer eine unbedingten Weisam leidenschaftlichen Möl nen des Landes mit traf, die auch den ge nähert haben. Ab einandergegangen. E früher gemerkt, wen flieger und Großer nationalen Legende g man es. Die oberle Kirche hat das neue erschienen war, auf boten einen Acher Semmingslosigkeit de ruckstiel und blas Das war nicht ander Reiten wäre das ein einanderlehenden ein Reine Feder rührt sich für d'Annunzio

Das neue Buch fährlich besprochen ginnen fast alle mit Sprache und mit dichterischen Lebens Wenden un lich den Abstan tion von dem E lassen. Der Einst tend, auf die Literatur der Vorkämpfer eine unbedingten Weisam leidenschaftlichen Möl nen des Landes mit traf, die auch den ge nähert haben. Ab einandergegangen. E früher gemerkt, wen flieger und Großer nationalen Legende g man es. Die oberle Kirche hat das neue erschienen war, auf boten einen Acher Semmingslosigkeit de ruckstiel und blas Das war nicht ander Reiten wäre das ein einanderlehenden ein Reine Feder rührt sich für d'Annunzio

Das neue Buch fährlich besprochen ginnen fast alle mit Sprache und mit dichterischen Lebens Wenden un lich den Abstan tion von dem E lassen. Der Einst tend, auf die Literatur der Vorkämpfer eine unbedingten Weisam leidenschaftlichen Möl nen des Landes mit traf, die auch den ge nähert haben. Ab einandergegangen. E früher gemerkt, wen flieger und Großer nationalen Legende g man es. Die oberle Kirche hat das neue erschienen war, auf boten einen Acher Semmingslosigkeit de ruckstiel und blas Das war nicht ander Reiten wäre das ein einanderlehenden ein Reine Feder rührt sich für d'Annunzio

